



viv e.v., Flughafen Tempelhof, 12101 Berlin

**verkehrspolitischer informationsverein
e.v.**

Zentralflughafen Tempelhof
Haupthalle

Rundfahrt „Spurensuche II“

21.07.08, 18.30 Uhr

Platz der Luftbrücke
12101 Berlin

Tel.: 030 / 69 51 22 44

Fax: 030 / 69 51 22 88

E-mail: vivev@web.de

Internet: www.vivev.de

S-Bahn Hennigsdorf-Velten (Mark)



Ehemaliger S-Bahnhof Hennigsdorf-Nord als Schnittpunkt der alten S-Bahn nach Velten und des Berliner Außenrings (BAR), Die Strecke gehörte zu den ersten „elektrisierten“ Strecken des späteren Berliner S-Bahnnetzes, mit dem Mauerbau 1961 wurde die Strecke zwischen Heiligensee und Hennigsdorf unterbrochen und als „Inselbetrieb“ ohne Anbindung an das restliche Ost-Netz der S-Bahn betrieben, die Wagenhalle in Velten wurde als technische Basis benutzt, 1983 wurde der Inselbetrieb aufgegeben, zwischenzeitlich wurde ein Gleis wieder für Testbetrieb des damaligen LEW „Hans Beimler“ (Schienenfahrzeughersteller) hergerichtet, die Teststrecke wird heute vom Nachfolgeunternehmen Bombardier genutzt und die Triebwagenhalle vom Fahrzeughersteller Stadler. Die politische Diskussion um die Reaktivierung der S-Bahn hält

an, der Bund hat sich zur Wiederherstellung verpflichtet, unklar ist aber die Bestellung des Verkehrs durch Brandenburg und die Koordinierung mit dem „Prignitzexpress“, Gutachten wird im Herbst 08 erwartet

Bötzowbahn (ehemalige OHE)

Alte Trasse der sog. Bötzwobahn (Osthavelländische Eisenbahn) seit 1893 Eisenbahn für den Kreis Osthavelland, Gesamtnetz 1923 etwa 60 km zwischen Ketzin, Nauen, Velten und Spandau, Spandauer Strecke erst ab 1912 wg. Vorbehalten des Militärs („Festung Spandau“), ab 1923 Straßenbahnverkehr der BVG von Spandau über Johannesstift nach Hennigsdorf (Straßenbahnlinie 120), erst mit Benzoltriebwagen, dann ab 1931 elektrifiziert. Einstellung des



Personenverkehrs der OHE bis 1950, Streckenteile in Brandenburg um 1963 abgebaut, in West-Berlin als Güterbahn (Kraftwerk Oberhavel und Industriebahn Hakenfelde) weiterbetrieben). Am alten Bahnhof Bötzwow war die Verzweigung der Strecken Velten-Nauen und Bötzwow-Spandau. Am alten Bahnhof Bötzwow-West befand sich von 1905 bis 1917 eine Müllabladestation für Berliner Hausmüll

Alte Poststraße nach Hamburg



In Bötzwow-West Abzweig der alten Poststraße nach Hamburg von Berlin über Hennigsdorf, Bötzwow, Linum und Fehrbellin, Postsäule, ab 1656 von der brandenburgisch-preußischen Staatspost genutzt heute Rad- und Wanderweg, im Mittelalter Pilgerweg nach Wilsnack („Heiligen Blutsweg“), ab 1832 wurde die Poststraße auf die Heerstraße verlegt

Berliner Außenring

Strecken zur Umfahrung West-Berlins („Sputnik“), dieser Teil war Anfang der sechziger Jahre probeweise mit dem abweichenden Stromsystem 25kv, 50 Hz elektrifiziert



ehemaliger Flughafen Schönwalde

ursprünglich von der Deutschen Luftwaffe als Militärflughafen genutzt, im II. WK auch Haltepunkt der Bötzwowbahn, nach 1945 bis 1994 Militärflughafen der russischen Besatzungstreitkräfte

Havelkanal

Schiffahrtskanal wurde 1952/53 zur Umgehung West-Berlins gebaut, Uferbefestigungen aus Berliner Trümmerschutt, Teilstück südwestliches Teilstück bis zum GVZ Wustermark ist Teil des Projekts Deutsche Einheit Nr. 17



Bahnhof Falkensee

Ehemaliger S-Bahnhof (bis 1961), elektrifizierte S-Bahn existierte von 1951 bis 1961, Wiederaufbau ist geplant, evtl. vorerst nur auf Berliner Stadtgebiet, SFS Berlin Hamburg



Alter Rbf Wustermark

Als Rbf stillgelegt, jetzt von der OHE-Nachfolgerin HVLE erworben als „Rasthof“ für Güterzüge, SFS Berlin-Hannover



Güterverkehrszentrum Wustermark

In den neunziger Jahren als Ersatz für innerstädtische Güterbahnhöfe geplant, eins von drei GVZ (Großbeeren, Freienbrink, Wustermark) im Großraum Berlin, Containerumschlag Straße-Schiene



Obusstrecke Finkenkruger Weg

Alte Obustrasse, Teil des in dreißiger Jahren errichteten Obusnetzes (Spandau und Steglitz), wg. Zonengrenze 1952 eingestellt, Unterwerk Nennhauser Damm Ecke Brunsbütteler Damm



alter Flughafen Staaken

1915 als Zeppelinflughafen angelegt, bis 1918 Produktionsstandort für Flugzeuge und Zeppeline, in den zwanziger Jahren wird die Zeppelinhalle als Filmstadt („Metropolis“) genutzt, bis 1929 Standort der Deutschen Verkehrsfliegerschule, später als Militärflughafen genutzt.